

weitere Entwicklung und für die sozialistische Bewußtseinsbildung besitzt. Und zum anderen gelingt es auch uns Naturwissenschaftlern noch ungenügend, Probleme aus unserem Arbeitsbereich leichtverständlich, interessant und - was das wichtigste ist - in Verbindung mit den Aufgaben unserer Volkswirtschaft, mit den Fragen, die die Werktätigen in der Arbeit und im Leben bewegen, zu behandeln.

Wir sollten daher als Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse - aber ich meine auch als Partei - solch außerordentlich gute und wirksame Formen der Aufklärungsarbeit besonders fördern, wie sie sich in einigen Bezirken in jüngster Zeit entwickelt haben.

Einen wesentlichen Bestandteil des heute erforderlichen Wissens bildet die Mathematik. Schon der ungelernete Arbeiter, der Facharbeiter werden will, muß elementare mathematische Kenntnisse besitzen, um einfache technische Berechnungen durchzuführen. Um so mehr muß der erfahrene Facharbeiter, der Einfluß auf die Gestaltung des Produktionsprozesses nehmen will, der über technische Verbesserungen nachdenkt und an der Kontrolle des Produktionsprozesses teilnimmt, sich mathematischer Methoden bedienen.

Auch in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die sich oft der Bearbeitung umfangreicher Probleme widmen, in denen Ingenieure, Ökonomen und Arbeiter zu einem Kollektiv zusammengeschlossen sind, kann doch nur erfolgreich gearbeitet werden, wenn alle Mitarbeiter die zur Lösung der Aufgabe notwendige mathematische Methode verstehen. Die Mathematik hat Eingang in fast alle Gebiete gefunden. Der Ökonom kommt ohne die Mathematik nicht mehr aus, der Mediziner und Biologe braucht unter anderem statistische Methoden; auch aus Verwaltung, Planung usw. ist die Mathematik nicht mehr wegzudenken.

Der Beschluß des Politbüros und des Ministerrates zur Verbesserung und weiteren Entwicklung des Mathematikunterrichts weist uns auch darauf hin, daß es notwendig ist, in allen Schichten der Bevölkerung das Interesse für die Aneignung mathematischer Kenntnisse zu wecken. Daraus ergibt sich für uns die Frage, welche Mittel der Aufklärungsarbeit — wir geben ja keinen Mathematikunterricht - wir anwenden können.

Vor einiger Zeit wies zum Beispiel Genosse Pisnik in Magdeburg darauf hin, daß das Rechenzentrum der Technischen Hochschule ungenügend genutzt wird. Der Vorstand unserer Gesellschaft überlegte, wie er helfen kann, diesen unbefriedigenden Zustand zu überwinden, und er organi-